

## Die öffentlichen Spitäler stehen zum 4+-Regionen Modell

**Die öffentlichen Spitäler haben sich in der weiteren Diskussion zur Ausgestaltung des 4+-Regionen-Modells klar zu diesem bekannt. Die Debatte soll auf der Basis der neu definierten Eckwerte gemeinsam fortgesetzt werden. Die weiterführenden Arbeiten sind jedoch mit einem klaren strategischen Auftrag zu versehen, sollen verstärkt auf einer Analyse der Problemstellungen fussen und sind ohne zeitlichen Druck fortzuführen.**

Anlässlich der durch die Spitaldirektor:innen im Rahmen ihrer Verbandsarbeit für diespitäler.be angestossenen Diskussion fand ein erster gemeinsamer Termin statt. Teilnehmende waren die Verwaltungsratspräsidien (VRP) und Spitaldirektor:innen (CEO) der öffentlichen Spitäler, namentlich Insel Gruppe AG, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern AG, Psychiatriezentrum Münsingen AG, Spitalzentrum Biel AG, Spital Region Oberaargau AG, Regional Spital Emmental AG, Spital STS AG und Spitäler fmi AG.

Die folgenden zentralen Elemente wurden als erstes Diskussionsergebnis festgehalten. Sie bilden die neue Basis für die weitere Ausarbeitung der unternehmerischen Umsetzung des 4+-Regionen-Modells:

- Die beteiligten Spitäler stellen sich klar hinter die Umsetzung des von der Politik geforderten 4+-Regionen-Modells und wollen dieses aktiv gestalten und unternehmerische Verantwortung für dessen Umsetzung übernehmen.
- Die Grundversorgung profitiert von vier starken Regionen, in denen die integrierte Versorgung optimiert wird. Dazu werden die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt und alle an der Gesundheitsversorgung beteiligten Akteure in unternehmerischer Verantwortung der Regionen miteinbezogen. Dabei spielen Kooperationen mit privaten Leistungserbringern eine wichtige Rolle.
- Die Gesundheitsversorgung im Kanton Bern ist auf ein starkes Universitätsspital angewiesen.
- Optimale Versorgungsketten im Zusammenspiel von Regionen und Universitätsspitalern in Akutsomatik und Psychiatrie sind grundlegend für den Erfolg der Gesundheitsversorgung im Kanton. Dazu gehört eine medizinisch-unternehmerisch tragfähige Angebotsabstimmung zwischen Zentrum und Regionen.
- Die finanziellen und tarifären Rahmenbedingungen für eine optimale Versorgung sind heute nicht gegeben. Die beteiligten Spitäler haben die klare Haltung, dass nur mit entsprechenden Rahmenbedingungen die vom Kanton angestrebten Ziele des 4+-Regionen-Modells erreicht werden können.
- Eine vertiefte Abstimmung zwischen allen an der Versorgung beteiligten Spitalern auf strategischer Ebene wird angestrebt.

Auf Basis dieser durch VRP und CEO neu definierten Eckwerte wird als nächster Schritt ein klarer strategischer Auftrag an die Arbeitsgruppe formuliert. Auf folgende Elemente wird im weiteren Vorgehen grossen Wert gelegt:

- Es werden verschiedene Varianten zur Umsetzung des 4+-Regionen-Modells ausgearbeitet und deren Vor- und Nachteile beleuchtet. Dazu werden den unterschiedlichen Begebenheiten in den Versorgungsregionen mittels fundierten Analysen Rechnung getragen. Es wurden bislang keinerlei präjudizierende Entscheidungen getroffen.
- Die privaten Leistungserbringer, die kantonale, regionale und kommunale Politik und weitere Interessengruppen werden in einem transparenten, offenen Dialog aktiv in den weiteren Prozess eingebunden.
- Die beteiligten Spitäler stehen weiter hinter dem Ziel einer Zusammenführung der Verbände diespitäler.be und des Verbands der Privatspitäler des Kantons Bern (VPSB).
- UPD AG und PZM AG verfolgen ihr am 22. Februar 2023 kommuniziertes Zusammenschlussprojekt weiter. Zur Reduktion der Komplexität wird dieser Prozess ausserhalb der hier erwähnten Diskussion fortgeführt.

Abschliessend ist es den VRP der öffentlichen Spitäler wichtig, klarzustellen, dass die Idee der in den Medien diskutierten Minderheitsbeteiligung der Insel Gruppe an den RSZ nicht durch die Insel Gruppe angestossen wurde. Es handelt sich hierbei um aus dem Zusammenhang gerissene Diskussionen. Diese hatten zum Ziel, dem politischen Wunsch nachzukommen, das Interesse an der langfristigen wirtschaftlichen Tragfähigkeit aller öffentlich getragener Spitalunternehmen im Kanton zu stärken und dies mit einer Beteiligung der Insel Gruppe an den regionalen Spitalzentren zu untermauern. VRP und CEO sind sich einig, dass diese Überlegungen verfrüht waren und in dieser Form nicht mehrheitsfähig sind. Um die Interessen besser abzustimmen, gibt es diverse Lösungsmöglichkeiten. Daher soll diese Diskussion unter den oben erwähnten Eckwerten neu lanciert und mit weiteren Lösungsvarianten ergänzt werden.

Die verantwortlichen Personen der öffentlichen Spitäler sehen grosse Herausforderungen auf jedes einzelne der Unternehmen zukommen. Der gemeinsam entstandene Geist, das aufgebaute Vertrauen und die Energie sehen sie als Chance, sich diesen Herausforderungen zu stellen. Auf diese Weise kann auch langfristig eine solide Gesundheitsversorgung für die Bernerinnen und Berner sichergestellt werden.

ENTWURF